Südostasien nach Christchurch besorgt um religiöse Harmonie

19. März 2019



Kuala Lumpur (KNA) Regierungen in Südostasien sehen mit Sorge mögliche Auswirkungen des Anschlags auf zwei Moscheen im neuseeländischen Christchurch für ihre Gesellschaften. Im multireligiösen Malaysia hatte Religionsminister Mujahid Yusof Rawa am Montag Vertreter von Islam, Christentum, Buddhismus und Hinduismus zu einem „Friedensgespräch“ eingeladen, wie das unabhängige Nachrichtenportal Malaysiakini berichtete.

„Wir dürfen Hass wie in Christchurch keinen Raum geben. Frieden ist die beste Lösung“, sagte Rawa. Es sei sein Ziel, mit Religionen, Polizei und zivilgesellschaftlichen Organisationen einen langfristigen Plan zur Bewahrung des Friedens in Malaysia zu erarbeiten. In Singapur sagte der frühere Premierminister des Stadtstaates, Goh Chok Tong, der Terror von Christchurch mache deutlich, dass die multireligiöse Harmonie in Singapur „in der Welt eher die Ausnahme als die Regel“ sei. Bei der Eröffnung einer Ausstellung zum 70. Jahrestag der Gründung der „Interreligiösen Organisation“ am

Montag sagte Goh laut der Tageszeitung „Straits Times“ weiter: „Die schrecklichen Taten gegen zwei Moscheen in Christchurch sind die traurige Mahnung, dass der Frieden, den wir

genießen, kostbar, aber auch fragil ist und nicht als gegeben hingenommen werden kann.“

Malaysia ist ein mehrheitlich muslimisches Land. Dagegen sind in Singapur Buddhismus und Taoismus die größten Religionen.

(KNA - tknls-89-00063)
Foto: Pixabay

Stand: 13. November 2026